

# Eine schicksalhafte Liebe, die selbst den Tod überwindet

Kagome x Inu no Taishou

Von Fuyuko\_the\_white\_Fox

## Kapitel 13: Eine Verletzung und Rückkehr zum Dorf

Kagome reckte sich und gähnte einmal herzhaft, ehe sie aufstand und das Fell Taros, welches sie die letzten Tage als Decke genutzt hatte, sorgsam weglegte, sodass es nicht schmutzig wurde. Dann sah sie sich auf der Suche nach ihren Schützlingen in der Höhle um. Shippou war noch dabei sich den Schlaf aus den Augen zu reiben und Kikenna streckte sich genüsslich, froh, gleich wieder laufen zu können. Das Fleisch von dem Youkai, den sie einige Tage zuvor erlegt hatten war vollständig aufgebraucht und sie brauchten dringend Nachschub. Kagome überprüfte noch, ob an ihrer Rüstung alles richtig saß, ehe sie dann zu Shippou ging.

"Shippou-chan, komm. Wir suchen was zu essen. Dabei wirst du bestimmt wach."

Shippou murrte noch irgendwas unverständliches, bevor er es sich dann auf Kikennas Kopf bequem machte. Kikenna wartete noch bis Kagome auf ihren Rücken geklettert war, dann lief sie aus der Höhle.

Dabei wurde Shippou dann wirklich wach, denn bei dem Tempo musste er sich gut im Fell festhalten, also beschloss er, sich doch in den Nacken der Wölfin zu setzen.

Unterwegs kamen sie an einer Wiese vorbei, wo Kikenna etwas bestimmtes in großer Menge roch. Sie steuerte darauf zu und wurde langsamer.

Kagome fragte sich erst, wieso Kikenna langsamer wurde, doch dann sah sie es. Die Wiese war voller Kräuter! Kräuter, die sie gut gebrauchen könnten, wenn mal was passieren würde. Kagome verstand. Kikenna wusste schon genug über Pflanzen, um zu wissen, dass Kagome sich freuen würde dies zu sehen.

Behände stieg sie ab und lief auf den wilden Kräutergarten zu, Kikenna mit Shippou im Schlepptau. Aus Erfahrung suchte sie erst am Rand der Wiese, wo ein Wald angrenzte, denn viele Kräuter, auch die seltenen, fühlten sich an solchen Orten am wohlsten. Auch Kikenna und Shippou machte sich an die Arbeit, denn wenn sich einem so eine Chance bot, sollte man sie annehmen!

Gerade wollte Kikenna an einem Kraut schnuppern, um zu wissen, was für ein Kraut es war, da zuckten ihre Ohren und ihr Kopf schnellte wieder nach oben. Sie hatte was gehört!

"Kagome-onee-sama, da ist etwas."

Ihr Kopf wandte sich dem Wald zu.

"Ich glaube, es kommt aus dem Wald, aber es ist sehr leise. Hört sich an wie Schritte.", gab sie ihre Vermutung kund.

"Kannst du etwas riechen, Kikenna?", fragte Kagome, doch Genannte schüttelte den Kopf.

"Der Duft der Kräuter ist zu stark.", erklärte die Wölfin. Shippou sah verwirrt zu Kikenna auf. Er selbst nahm keine solche Geräusche wahr.

Dann nahmen sie ein Huschen wahr, ehe Kagome aufschrie. Kikenna und Shippou drehten sich sofort zu ihr um und sahen, dass Kagome eine große, blutende Wunde am rechten Arm hatte und der Geruch von viel Blut biss ihnen in die Nase. Dann noch eine huschende Bewegung und Kagome wurde an einen Baum genagelt, gehalten wurde sie von einer rechten Hand, die sich um ihren Hals schloss.

Kikenna und Shippou hörten ein lautes Knacken, vermutlich hatte sie sich bei dem Aufprall an den Baum etwas gebrochen.

"Kagome-onee-sama!", jaulte Kikenna erschrocken.

"Mama!"

Kagome biss die Zähne zusammen, sie würde dem Typen nicht die Genugtuung geben sie wimmern zu hören.

"Wieso riechst du nach meinem Vater?", fragte er kalt, doch Kagome dachte nicht daran zu antworten.

"Lass Kagome runter, sie hat dir nichts getan, Sesshoumaru."

Taro trat aus dem Wald hervor und musterte seinen Sohn. Der hatte sich zu ihm gedreht und stand mit leicht offenem Mund da, doch seine Klaue hielt Kagomes Kehle weiterhin fest gepackt.

"Verehrter Vater..."

"Lass sie runter!", befahl Taro, seine Stimme fester als er sich fühlte. Der Geruch von Kagomes Blut hatte sich in seiner Nase verbissen und ließ sein Biest winseln, denn die Menge an Blut war, seiner Meinung nach, zu hoch. Anscheinend war die Wunde nicht nur groß, sondern auch recht tief. Auffordernd sah er seinen Sohn an.

Sesshoumaru machte den Mund wieder zu, knurrte leicht und öffnete dann seine Klaue und entfernte sich ein paar Meter.

Kagome fiel zu Boden und stöhnte leise, als sie aufkam und wurde direkt bewusstlos. Kikenna und Shippou waren sofort bei ihr, hatten jedoch immer ein wachsames Auge auf den derzeitigen Fürsten, der seinen Vater nun verwirrt und verständnislos anstarrte. Doch Taro rauschte, ohne ihn anzusehen, an seinem Sohn vorbei und kniete sich vor der Bewusstlosen hin.

//Oh je. Das sieht übel aus. Am besten, wir gehen nach Musashi. Ihre Freunde werden ihr bestimmt besser helfen können als ich.// Mit diesem Gedanken hob er Kagome vorsichtig auf die Arme, darauf bedacht, ihr nicht noch mehr weh zu tun. Er blickte zu den beiden Schützlingen der Frau in seinen Armen.

"Wir gehen nach Musashi. Dort wird man ihr bestimmt helfen können." Während er gesprochen hatte, war er aufgestanden und war trotz der Sorge um Kagome überrascht wie leicht sie war.

Kikenna nickte und Shippou sprang auf seine Schulter und sah besorgt in Kagomes blasses Gesicht. Kikenna drehte sich um und lief zur Höhle, um nur Minuten später wieder mit Taros Fell auf dem Rücken zurückzukommen. Dann nahm sie noch Taro Kagomes Tasche ab, die er ihr hinhielt.

Sesshoumaru sah dem Ganzen zu und fasste es nicht. Sein Vater sorgte sich um Kagome und das nicht zu wenig! Zudem schien es so, als wäre Taro schon mit den

Begleitern der Frau bekannt, immerhin duldet er es, dass Shippou auf seiner Schulter saß! Waren sie schon länger zusammen unterwegs? Und wieso sah er ihn nicht einmal an?

"Verehrter Vater...", begann Sesshoumaru, doch Taro unterbrach ihn.

"Was auch immer du mir jetzt sagen willst, es kann warten. Erst will ich, dass Kagome versorgt wird."

Sesshoumaru glaubte sich verhöhrt zu haben! Wieso sorgte sein Vater sich so sehr um sie?

Taro wartete gar nicht auf die Reaktion seines Sohnes, sondern rannte einfach los. Aus den Augenwinkeln sah er, wie Kikenna hinter ihm her sprintete und er spürte, dass Sesshoumaru ebenfalls hinter ihm her lief.

//Dann wird er mich wohl nicht eher in Ruhe lassen, bis wir geredet haben, wie?// Dennoch schenkte er ihm keine Aufmerksamkeit, denn diese war voll und ganz auf Kagome gerichtet. Sie war immernoch ohnmächtig und Taro hoffte, dass das auch erstmal so bleiben würde, denn wenn sie aufwachen würde, dann würde ihr jede Bewegung seinerseits weh tun.

Taro erinnerte sich noch einigermaßen an den Weg zum Dorf, allerdings folgte er mehr seiner eigenen Duftspur, die er auf der Suche nach Kagome hinterlassen hatte, als auf den Weg zu achten.

Als Taro dann schon den ersten Menschengeschmack vernahm, fragte er sich, wieso Sesshoumaru immernoch hinter ihm war und nicht anhielt. Er hatte sich doch immer über den Gestank der Menschen beschwert!

//Eigentlich kann es mir ja auch egal sein. Das Wichtigste ist, dass Kagome wieder fit wird!//

Inuyasha saß mies gelaunt auf einem Baum. Der Grund für seine miese Laune waren zum einem Sango und die Anderen, die ihm die kalte Schulter zeigten, zum anderen war es die Tatsache, dass sein Vater losgezogen ist, um Kagome zu suchen und nicht er, doch Kikyou ließ ihn nicht. Mürrisch hatte er die Arme hinter dem Kopf verschränkt und wünschte sich doch tatsächlich Shippou herbei, um ihn seine schlechte Laune spüren zu lassen. Aber der war ja mit Taro weg.

//Warum wollte Vater überhaupt mit Kagome sprechen?// Es fiel ihm, schlau wie er war, erst jetzt auf. Welchen Grund hätte er, gleich nach seiner Wiederbelebung ein Mädchen zu suchen, das er gar nicht kannte?

Er war so in Gedanken versunken, dass er weder Sango, noch Miroku und Rin wahrnahm. Doch ein Geruch holte ihn in die Wirklichkeit zurück.

//Das sind Vater und... Kagome!! Zusammen mit Sesshoumaru!//

Er sprang vom Baum und wollte gerade losrennen, als Sango rief: "Inuyasha, was ist los?" Er wandte sich ihnen zu und überspielte einfach, dass er überrascht war sie zu sehen, da er sie ja nicht wahrgenommen hatte.

"Ich habe Vater, Sesshoumaru und Kagome gerochen!"

Rin, die in der Nähe von dem Baum, auf dem Inuyasha hockte, Blumen pflückte, hörte die Worte besagten Hanyous und freute sich riesig. Sesshoumaru kam sie wieder besuchen und sie würde nicht nur Kagome wiedersehen, sondern auch den Vater von

ihrem Meister und Inuyasha kennenlernen! Unbemerkt von der Gruppe ließ sie alles stehen und liegen und lief in die Richtung, die Inuyasha eben noch einschlagen wollte.

Taro rannte weiter auf das Dorf zu, als er merkte, dass ein Menschenmädchen offenbar immer näher zu ihnen kam. In dem selben Moment, als seine Nase ihm das Näherkommen des Kindes verriet, sah er aus den Augenwinkeln wie Sesshoumaru beschleunigte und nun neben ihm herlief.

//Jetzt sag mir nicht, dass er auf den Geruch des Mädchens reagiert hat!// Doch Taro wusste ja nicht, dass Sesshoumaru zwar immernoch etwas gegen Menschen hatte, aber nicht gegen alle.

Da kam das Mädchen auch schon in Sichtweite. Sie hob einen Arm und winkte und rief dabei freudig: "Sesshoumaru-sama! Sesshoumaru-sama!!"

//Was habe ich denn hier verpasst?//, fragte sich Taro. Wieso war das Mädchen so froh seinen Sohn zu sehen? Es gab nur wenige die eine Begegnung mit ihm überlebt haben, wenn überhaupt!

Da hörte er Shippou flüstern: "Das ist Rin. Sie ist früher mit Sesshoumaru umhergezogen. Dann würde sie hier in Musashi gelassen, damit sie lernt sich unter Menschen zurecht zu finden und später entscheiden kann, ob sie bleiben oder wieder zu Sesshoumaru will."

//Aha, so war das also.//

Die beiden Daiyoukai wurden langsamer. Rin blieb kurz vor Sesshoumaru stehen und strahlte zu ihm hoch, bis sie die Wölfin hinter den beiden Weißhaarigen erblickte. Sie wurde blass und trat ängstlich ein paar Schritte zurück. Sesshoumaru spürte den fragenden Blick seines Vaters auf sich und erklärte: "Rin ist vor 3 Jahren von Wölfen getötet worden." Er hielt es nicht für nötig seinem Vater mehr zu erzählen.

//Verstehe... Das Mädchen riecht auch ein bisschen nach Tensaiga. Dann hat Sesshoumaru Tensaiga also wirklich dazu verwendet.// Er musste leicht grinsen. Er würde ihn noch fragen, wie es dazu kam.

"Wo... Wo bin ich?", kam eine schwach krächzende Stimme an sein Ohr. Er blickte nach unten und erkannte, dass sie wach geworden war.

"In der Nähe von Musashi. Ich bringe dich zu deinen Freunden, damit sie deine Verletzungen versorgen."

Während er sprach war Kikenna heran getreten und blickte besorgt zu ihrer Herrin. Sie war es nicht gewohnt, dass die Frau, die sie als stark und unnachgiebig kennengelernt hatte, so schwach klang und völlig kraftlos in den Armen Taros hing, weshalb sie wieder leicht anfang zu winseln.

Nun hatte auch Rin Kagome bemerkt.

"Kagome-sama! Wieso seht Ihr so übel aus?"

Es war Shippou, der ihr antwortete.

"Sesshoumaru hat sie schwer verletzt und jetzt brauchen wir Hilfe! Kannst du ins Dorf laufen und meinen Freunden Bescheid geben, damit sie sich auf unser Kommen vorbereiten können?"

Rin nickte und lief ins Dorf zurück, um den Freunden von Kagome Bescheid zu geben. Sie hatte zwar vor der Wölfin Angst und sie kannte den anderen großen Youkai nicht, doch das wichtigste war jetzt Kagome zu heilen.

Während Rin sich also beeilte die Anderen auf das Eintreffen der Youkai und Kagome

vorzubereiten, setzten sich erst Sesshoumaru und dann auch Taro und Kikenna in Bewegung. Sesshoumaru ging gemächlichen Schrittes zum Dorf runter, doch Taro und Kikenna rannten los, wobei die beiden darauf bedacht waren, dass Kagome so wenig Schmerzen spürte, wie es ihnen möglich war.